



Freundesbrief

aus Hennersdorf · Sommer 2017



Liebe Freunde,

das Licht bricht sich Bahn – im Alltäglichen ist es einfach da, wir merken es kaum; erst wenn es zu viel wird, wenn die Sonne im Winter tief steht oder im Sommer vom Himmel brennt; oder wenn es zu wenig ist, ein dünner Strahl davon schon zur Hoffnung wird; auf Fotos können wir staunend sehen, wie es sich im Tageslauf verändert, ohne dass wir es wahrnehmen. Und ebenso ist es beim Malen: Im April hatten wir Renate Menneke zu Gast und sie brachte Leinwände, Farben, Pinsel mit; zwei Tage malten wir mit Farben aus dem Baumarkt, allereinfachste Hilfsmittel, es war großartig. Ich hatte mir vorgenommen, diesmal mitzumachen, ich wollte es einfach einmal ausprobieren. Es war ein Erlebnis.

Als erstes brachten wir gelbe Farbe auf, sie liegt unter allem, sie kommt immer wieder durch, sie steht für die Güte Gottes, das hat mich diese beiden Tage sehr bewegt. Die Güte Gottes, die unter allem liegt, auf der alles aufbaut, Güte als Untergrund – sie gehört zur Liebe, wie die Barmherzigkeit, die Demut. Ich bin Schreiner, wenn ich mal Zeit habe, kann ich mit meinen Händen etwas Schönes schaffen, kann aus Gedanken etwas zum Anfassen werden – und so hat sich für mich auch an diesem Wochenende das Abstrakte in Konkretes verwandelt, habe ich mir mit diesen Gedanken bei der Arbeit mit Farbe, Pinsel und Spachtel vorgestellt, wie die Erde im Universum ihre Bahn läuft, unser blauer Planet, schön und einzigartig. Die vielen atemberaubenden Farben: das Weiss der Polarkappen, das Blau der Meere, die Wälder mit ihrem satten Grün. Bei Braun und Ocker denke ich an die trockenen Regionen und bei Rot an Gefahr.

Doch all das Schöne liegt unter einer dunklen Decke, als läge darüber eine fettige eklige Schmutzschicht von Umweltzerstörung und Müll, von Krieg und Terror, Korruption und Machtmissbrauch. Unsere Nachrichten sind voll davon. Aber: Der Tod ist „nur“ vorübergehend - diese Decke ist durchbrochen, aufgerissen und die Schönheit der Erden leuchtet hindurch. Ich muss nur lange genug kratzen – oder Gott kratzen lassen. Er hat unsere Erde wunderbar geschaffen. Seine Güte liegt unter allem und verleiht der Erde seinen Glanz. Aus seiner Güte leben wir, sie hüllt die ganze Erde ein, und ja, sie wird darin durch's All getragen.

Aus der Weite zurück nach Hennersdorf. Auch hier kommt allmählich zum Vorschein, was uns im Grunde schon immer bewegt: dass ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit darin liegt und weiter liegen wird, dass wir Familien begleiten, sie stärken. Wie dies aussehen kann, haben wir einmal mehr am Männertag erlebt, wenn Väter Zeit mit ihren Kindern verbringen – oder am Tag für Frauen, an dem sie erleben, wie sie für den Alltag zugerüstet werden. Allerdings wird hier, wie auch am Tanztag schnell deutlich, dass hier ebenso Menschen willkommen sind, deren Lebensentwurf ein wenig anders aussieht; der Tanztag tut allen in der Seele gut, in der Bewegung zu Musik erlebt sie eine tiefe Begegnung mit Gott und den Mitmenschen.

Darum geht es in all dem, was wir in diesem Freundesbrief für Sie zusammen gestellt haben. Ohne Ihre Unterstützung, Ihre Anteilnahme, Ihre Spenden und häufig wie beim Frühjahrsputz auch tatkräftige Hilfe, aber auch ohne Ihr Beten wäre Vieles nicht möglich, herzlichen Dank. Und so bleibt uns nun nur noch, Ihnen für die Sommermonate, die anstehenden Ferien viel Freude und Licht zu wünschen; nehmen Sie sich Zeit für ihre Familie, pflegen sie Freundschaften und Beziehungen; Gott sei mit Ihnen, das schafft Lebensqualität.

Jürgen Benz



WIR GEHÖREN DAZU: DER FREUNDESTAG UND DIE JESUS-BRUDERSCHAFT



Der Freundestag - ein merkwürdiger Name, den einmal im Jahr einer der Begegnungssonntage trägt. Denn im Grunde laden wir doch unsere Freunde zu einem jeden dieser Sonntage zu uns nach Hennersdorf ein. Indes, an einem solchen „Freundestag“ tritt, wie in diesem Jahr, die Zugehörigkeit und die Verbundenheit mit der Jesus-Bruderschaft stärker in den Vordergrund als sonst. Am 2. April unterstützten uns so Brüder und Mitglieder der Kommunität aus Gnadenthal und Volkenroda, sie erzählten von dem, was sie dort erleben, von den Außenstellen in Kamerun und Israel, von Vorhaben und dem, was sie bewegt.

Wir feierten gemeinsam Abendmahl, und so wurde es ein Tag, an dem wir dieses „Miteinander-eins-sein“, das zu den Grundanliegen der Jesus-Bruderschaft gehört, erlebten. Nicht zuletzt deshalb freuen wir uns auf einige Tage Anfang November, wenn die Brüder der Jesus-Bruderschaft in Hennersdorf zu einer gemeinsamen Rüstwoche zusammenkommen - und wir mit ihnen nicht nur gemeinsam leben, beten und Gottesdienst feiern können, sondern auch am 4. November mit der Herrentagsfeier am Samstagabend miteinander den Sonntag begrüßen werden“. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Bruder Friedemann

SICHTBAR IN DER SEELE DER LANDSCHAFT



Die Seele der Landschaft erspüren, sie in Aquarellen und Zeichnungen zu Papier bringen und sich selbst darin sichtbar machen - zwei Wochen lang, Ende März, Anfang April, hieß denn auch die Ausstellung in unseren Räumen „Joachim Walter stellt sich vor“. 89 Jahre ist er alt - geboren in Niederschlesien, fing er 1949 in Limbach-Oberfrohna neu an und malt im Grunde sein Leben lang.

Mit seiner Erdverbundenheit, einer empfindsamen Wahrnehmung der Schöpfung und der Ehrfurcht, besonders vor Bäumen, stimmt er mit seinen Bildern in das Lob Gottes mit ein.



Licht und Farbe

Es war für mich eine wunderschöne, gesegnete und sehr inspirierende Zeit, sowohl künstlerisch als auch geistlich - dankbar schaue ich auf das Malwochenende mit Renate Menneke zurück. Das Malen unter ihrer einfühlsamen Anleitung, das Erlernen von verschiedenen Maltechniken hat jedem viel Freude gemacht und ich war erstaunt, welche Kunstwerke am Ende entstanden. Dabei hat mich die Begegnung mit vielen lieben Menschen, ihre Geschichten und Glaubenszeugnisse sehr bewegt. Besonders schön war es für mich, Renate Menneke kennenzulernen. Ihr Glaube, ihre Liebe zu Jesus, ihr Charisma und auch ihr Einsatz für die notdürftigen Kinder in Indien hat mich berührt. Gestärkt durch dieses anregende Wochenende kehrte ich in den Alltag zurück.

Dr. Susi Steinert



IMPRESSIONEN VOM MÄNNERTAG, TANZTAG UND MUSIKEVENT



Ein Beratungsangebot

Gerade in Krisen und Umbrüchen stellen sich den Menschen Fragen: · Wofür lebe ich - was ist mir wichtig? · Will ich so weiterleben - was kann ich ändern? · Wie kann ich nun mit meiner Krankheit oder Behinderung, mit Verlust und Trauer umgehen? · Wie soll aus meiner jetzigen Krise Neues entstehen? · Wohin will ich in Zukunft gehen?

Eine Möglichkeit, auf diese Fragen so einzugehen, dass wir lernen, mit *innerer Zustimmung* zu leben, ist die Existenzanalyse und Logotherapie, entwickelt von Viktor E. Frankl als *Sinn-Lehre* gegen die *Sinnleere*. Ab Oktober biete ich Ihnen Termine zur Lebensberatung und Begleitung (unter Supervision) an und freue mich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.



Mein Name ist Angela Hohaus, telefonisch bin ich unter **Tel.-Nr. 03726/711616** erreichbar; per E-mail über: **angela.hohaus@gmail.com**

Die nächsten Veranstaltungen

(weitere Informationen im Jahresprogramm 2017)

Samstag 9. September: Ein Tag für Frauen; mit Silvia Ehrlich, Referentin bei der kirchlichen Frauenarbeit in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Sonntag 24. September: Begegnungs-sonntag; mit Pfarrer Dieter Keucher; 11.00 Uhr Gottesdienst, Abendmahl; 14.00 Uhr Vortrag, Workshop: Heilungsauftrag der Bibel. Erfahrungen in Vergangenheit und Gegenwart. Das Gebet für Kranke in der Gemeinde.

27. - 29. Oktober: Seelsorge-Wochenende; mit Pfarrer Dieter Keucher; Grundlagen der Seelsorge, Gesprächsführung, praktische Übung, Segnung. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Samstag, 4. November, 18.00 Uhr: Herrentagsfeier diesmal mit den Brüdern der Jesus-Bruderschaft

Mittwoch 22. November: Ein Feiertag für Paare; Referenten: Thomas und Katharina Leis, Chemnitz.

Schon ein Jahr - Erst ein Jahr

Nun ist schon 1 Jahr vergangen, nachdem wir unsere Umzugskisten und unser Möbiliar in Hennersdorf in das Haus des Werk- und Studienzentrums brachten. *Erst* ein Jahr, so staunen wir heute, denn es fühlt sich schon so tief verwurzelt an.

Bereits vor 7 Jahren reifte der große Wunsch in uns, ein Teil der Gemeinschaft hier zu werden. Doch Gott hatte zunächst andere Pläne mit uns und in Geduld üben, das lehrte *Er* uns auch. Wir, das sind Frank, Annett, Felix und Willi Krumbiegel. Frank ist als technischer Mitarbeiter auf dem Schloss Augustsburg und Annett als Erzieherin im christlichen Kindergarten „Entdeckerland“ in Schellenberg tätig. Felix (19) bereitet sich gerade auf seinen Einsatz als Volontär in Tansania vor und Willi (8) ist derzeit bester Fußballer des Hauses.

Nun fühlen wir uns angekommen, angenommen und so gesegnet. Nicht nur, dass es hier den weltbesten Latte Macchiato und samstags frische Brötchen an der Tür gibt, nein, das gemeinsame Tun, die wertvollen Gespräche, das unkomplizierte Miteinander, sei es beim Rosenpflanzen, Äpfelplücken oder auch beim Grillen mit Familie Benz und den Brüdern bereichert unser Leben sehr.

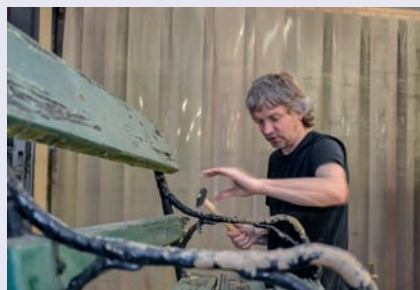
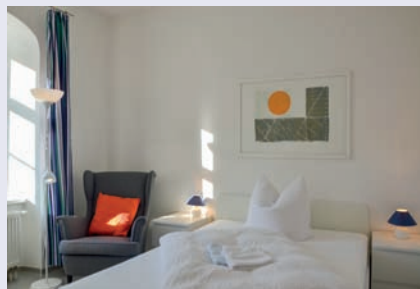
Als Mitarbeiter des Trägerkreises sind wir vor Ort und können gemeinsam große und kleine Aufgaben bewältigen. Dankbar, sind wir Gott, für seine Führung und seinen Segen. *Er* hat das Beste für Jeden bereit und erwartet Jeden, der *ihn* sucht, mit seiner großen Liebe. Ja! Wir sind angekommen!

Annett Krumbiegel

Ort des Lebens, Ort der Ruhe

Am Rand unseres Grundstück, dort an der Zschopau steht ein großes Kreuz, Wind und Wetter ausgesetzt hält es nun schon einige Jahre stand; doch nun war es an der Zeit, es am Männertag zu erneuern. Das neue Kreuz ist anders gestaltet, wir sind froh, dass es da ist und sind gespannt, was wir unter ihm erleben werden. Möge es ein Ort bleiben, an dem das Leben ebenso seinen Platz hat wie die Ruhe, die manch einer gerade da findet. Im Frühjahr haben wir einige Bänke neu gemacht, sie sind schön geworden, sie sind zwar nur ein kleines Detail, allerdings eines, über das sich unsere Gäste freuen. Wir haben auch in den vergangenen Monaten einige unserer Ferienwohnungen neu ausgestattet, würden uns freuen, wenn sie noch stärker genutzt werden.

So beten und hoffen wir in allem, dass dieser Ort für die Menschen einer bleibt oder wird, an dem sie Gott in der Vielfalt des Lebens begegnen. Ohne Sie, unsere Freunde, ohne Ihre



Gaben wäre das so nicht möglich; herzlichen Dank verbunden mit der Bitte, uns und unsere Arbeit weiterhin mit Ihrem Gebet und Ihren Gaben zu unterstützen. Gott befohlen - seinem Segen, seiner Güte,

Johanna Tauchnitz
Johanna Tauchnitz

Jürgen Benz
Jürgen Benz

Br. Daniel
Br. Daniel